

Einnahmeverwaltung stärken – Effizienz verbessern

Thesen des CDU-Arbeitskreises „Haushalt und Finanzen“ zur Zukunft der Finanzverwaltung in Nordrhein-Westfalen

I. Schuldenlast ist dramatisch

Das Land Nordrhein-Westfalen weist in den letzten Jahren eine jährliche Neuverschuldung von mehr als 6 Milliarden Euro auf. Die Gesamtverschuldung des Landes beträgt inzwischen fast 110 Milliarden Euro. Diese dramatische Entwicklung hat ihre Ursache vor allem in dem seit vielen Jahren unterdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum des Landes gegenüber dem Bundesschnitt, einer verfehlten Steuer- und Wirtschaftspolitik von Rot-Grün und der Tatsache, dass die Landesregierung seit Jahren mehr Geld ausgibt als sie hat.

II. Rot-Grün hat die Finanzverwaltung vernachlässigt

Ein weiteres Defizit besteht jedoch auch darin, dass die Finanzverwaltung als Einnahmeverwaltung seit Jahren systematisch ausgehöhlt worden ist. Dies geht nicht nur zu Lasten der Service-Qualität für den Bürger, sondern auch zu Lasten der Erzielung von Einnahmen für das Land. Am auffälligsten ist das im Bereich des Umsatzsteuerbetruges, der wegen fehlenden Personals völlig unzureichend bekämpft wird.

III. Finanzverwaltung braucht leistungsfähige Programme

Ein besonderes Defizit besteht seit Jahren in der Ausstattung der Finanzverwaltung mit leistungsfähigen Programmen. Das vor allem an dem völligen Desaster des Projektes FISCUS, das unter Führung des Landes NRW in den letzten Jahren viel Geld verschlungen, aber kein einziges praxistaugliches Programm hervorgebracht hat. Umso wichtiger ist es, dass das Rechenzentrum der Finanzverwaltung in NRW in die Lage versetzt wird, den Finanzämtern zeitnah die notwendigen Programmversionen zur Verfügung zu stellen.

IV. Wir setzen auf flache Hierarchien und mehr Flexibilität

In der Aufbaustruktur der Finanzverwaltung setzen wir auf möglichst flache Hierarchien. Die Ämter müssen weitestgehend eigenverantwortlich in die Lage versetzt werden, so effektiv wie möglich dem Gesetzesauftrag nachzukommen. Es muss außerdem vermieden werden, dass immer neue interne Bürokratie geschaffen wird, die dann zu zusätzlicher Arbeitsbelastung in den Behörden führt. Stattdessen müssen mehr Flexibilität, mehr Eigenverantwortung und Motivation durch Leistungsanreize die Maßstäbe für die Zukunft der Finanzverwaltung sein.

Das ermöglicht auch eine deutlich bessere Personalentwicklung, als dies heute der Fall ist.

